

Spanier schnuppern in Stuhr

Adelante 2.0: Künftige Sozialassistentinnen erkunden schon mal ihr Arbeitsumfeld

Von Andreas Hapke

STUHR ■ Die Gemeinde kommt ihrem Ziel, ab dem neuen Kindergartenjahr dauerhaft spanische Sozialassistentinnen in den kommunalen Einrichtungen zu beschäftigen, Schritt für Schritt näher. Seit Dienstagabend weilen zehn Teilnehmerinnen des Projekts Adelante 2.0 in Stuhr, um ihr neues Lebens- und Arbeitsumfeld kennenzulernen. Ab heute hospitieren sie in den Kitas, in denen sie ab 20. August zum Einsatz kommen sollen.

Nach Auskunft von Philipp Rohlfing, Fachdienstleiter Zentrale Dienste, sind noch keine Arbeitsverträge unterschrieben. Dies sei bewusst nicht vor der Schnupperphase geschehen. Gleichwohl gebe es keinen Grund, nicht zu unterschreiben.

„Das Projekt befindet sich auf einem sehr guten Stand“, sagt Rohlfing. Es nehme „rasant“ Fahrt auf. Die Vorstellungsgespräche über den Online-Videodienst Skype hätten gezeigt, dass bei allen Bewerberinnen die persönlichen Voraussetzungen mit den Anforderungen der Gemeinde übereinstimmen. Die Frauen seien „fachlich auf hohem Niveau“. Für eine Mitarbeit in der Gemeinde seien sie „sehr gut geeignet“.

Die Spanierinnen sind zwischen 20 und 39 Jahre alt und stammen aus unterschiedlichen Regionen Spaniens, etwa aus Alicante, Salamanca, Lanzarote und Gran Canaria. Bei ihrer Begrüßung hat der Erste Gemeinderat Ulrich Richter gestern festgestellt, dass die Frauen „hellwach, motiviert und aufgeregt“ sind. Ihren Äußerungen habe



Auf spanische Unterstützung freuen sich die Varreler Krippen-Leiterin Sandra Meinen (hinten, 2.v.r.) und die Moordeicher Kita-Leiterin Claudia Fritsche (hinten, 4.v.l.). Mit auf dem Bild: der Erste Gemeinderat Ulrich Richter (hinten r.) und Practigo-Chef Marc Oliver Schneider (hinten, 2.v.l.). ■ Foto: Hapke

er entnommen, dass die Zufriedenheit darüber, in Stuhr neu zu starten, größer sei als die Angst vor der Zukunft. „Sie streben kein Jahrespraktikum an, sondern ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis“, sagt Richter.

Laut Detlev Gellert, Fachbereichsleiter Bildung, Soziales und Freizeit, ist die Vorfriede der Kita-Leitungen auf die Spanierinnen groß. „Wir brauchen dringend Verstärkung“, betont er. Im Hinblick auf die Besetzung der beiden verbliebenen Plätze – die Gemeinde wollte von vornherein für jede ihrer zwölf Ein-

richtungen eine Fachkraft einstellen – soll es am 25. Juni weitere Vorstellungsgespräche via Skype geben.

Die Gemeinde hätte auch gerne Männer eingestellt, sagt Rohlfing, doch die Bewerbungsunterlagen hätten das nicht hergegeben. „Die Situation dort ist wie in Deutschland. Der Beruf ist für Männer nicht interessant“, berichtet Marc Oliver Schneider, Geschäftsführer des Projektträgers Practigo, der gemeinsam mit der Zentralen Auslandsvermittlung der Arbeitsagentur (ZAV) für die Rekrutierung des Personals in

Spanien zuständig war. Dort, in Alicante, begann Ende April der Deutschunterricht für die zehn Teilnehmer.

Bei den jetzt laufenden Schnuppertagen handelt es sich laut Rohlfing um ein Sonderprojekt, für das die ZAV Mittel bereitgestellt habe. Auf diese Weise könnten die Teilnehmerinnen bereits ihre Kitas entdecken. Der Aufenthalt bis zum kommenden Samstag beinhaltet auch eine Fahrt durch die Gemeinde und einen Ausflug ins benachbarte Bremen. Das Rahmenprogramm hat die Firma Practigo organisiert.